

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 2 (1897-1898)
Heft: 5

Artikel: Am Schnellsten
Autor: Dietzi, Hedwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Schnellsten.

(Aus dem Französischen des „Vicomte de Gères.“)

O sag mir, Väterchen, was geht
Am schnellsten doch vorbei?
Ist es der Wind, der rastlos weht;
Ist es wohl anderlei?

Der Stern vielleicht, der schön erglüht
Mit hellem, lichtem Strahl?
Ist es der Fluss, der eilend zieht
Durchs ferne, tiefe Thal?

Mein Sohn, o bleibe stets dir fern
Diess Wissen traurig süß!
Nein, schneller flieht als Fluss und Stern
Des Glückes Paradies!

Hedwig Dietzi.

Bücherbesprechungen.

Ratschläge und Winke aus dem Gebiet der häuslichen Gesundheits- und Krankenpflege. Kurzer Leitfaden für den Unterricht an Frauenarbeitsschulen von Dr. med. Paul Barth. Preis Fr. 0,50. Basel, Verlag von Bauler u. Baur.

In leichtfasslicher Sprache liegt ein Büchlein vor uns, das für immer den Einwand widerlegt, Gesundheits- und Krankenpflege seien für die Jugend unverständliche Gebiete. Der Verfasser, den sein Beruf täglich erkennen lässt, wie vielfach Krankheit und Elend aus reiner Unwissenheit und Unkenntnis der primitivsten Gesundheitsregeln entstehen, kämpft seit Jahren nicht mehr blass gegen „Krankheit“ — eine Folge, sondern auch gegen Unwissenheit — eine ihrer Ursachen. Er leitet Samariterkurse und erteilt Gesundheitslehre an unsren höhern Töchterschulen und Arbeiterinnenkochkursen. Sein Leitfaden: 1. Teil — Schlafzimmer in gesunden und kranken Tagen, 2. Teil — Samariter-Kurs, ist die Frucht ärztlicher und pädagogischer Erfahrung und ist zu eigenster Beherzigung und als Wegweiser für diesbezüglichen Unterricht bestens empfohlen. Möge dieser Unterricht nicht nur in höhern Töchterschulen, sondern bald auch in den Volksschulen den Ehrenplatz einnehmen, der ihm seiner Bedeutung für Familien- und Volkswohl nach zukommt. Möge dieser Leitfaden das seinige dazu beitragen. Möchten ihm noch andere folgen, die weitere Gebiete aus der Gesundheitslehre behandeln.

M. G.

— Ein Appell an die Mütter ist die soeben im Druck erschienene Broschüre von Alb. Fleiner, betitelt: *Ein Wort über volkstümliche Kunst!* Ansprache gehalten in der Pestalozzi-Gesellschaft in Zürich (Verlag von Karl Henckell & Co., Zürich und Leipzig). Die kleine Schrift enthält beherzigenswerte Winke zur Pflege des künstlerischen Sinnes beim heranwachsenden Geschlecht und stellt sich in den Dienst einer wahrhaft harmonischen Volkserziehung und ästhetisch gebildeten Demokratie.

— Die Erbin von Nevers. Von Paul Féval. Mit 56 Illustrationen von A. Groh. Zwei Bände. Verlag von Fr. E. Fehsenfeld, Freiburg i. Br. Der Roman vermittelt deutschen Lesern die Bekanntschaft mit dem berühmten französischen